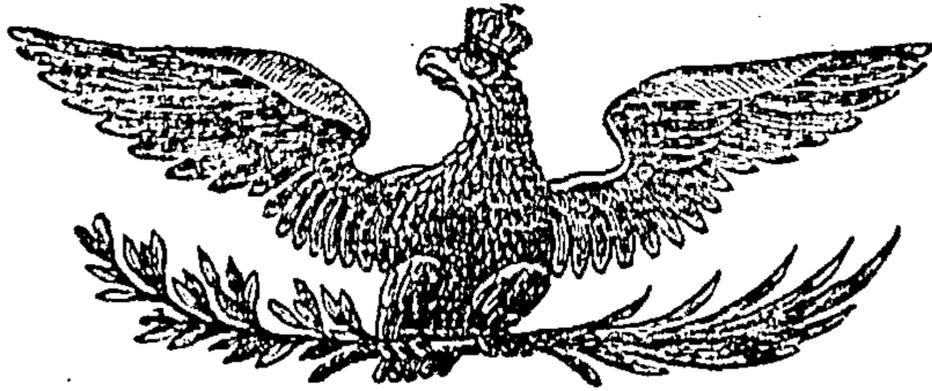


# Sprottauer Wochenblatt.

Siebenter



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Raabe.

N<sup>o</sup> 44.

Sonntag, den 1. Juni

1845.

## Fazio.

(Fortsetzung.)

Allein das Schicksal, der beständige Feind von fortgesetzter Freude und Zufriedenheit, sind sie besonders nicht auf rechtem Wege erlangt, schickte sich schon im Stillen an, die Farbe ihres Looses zu ändern, und die warme Sommerhelle und Wonne ihrer Tage in eisigen Winterfrost und der Verzweiflung Gram umzuwandeln. Ein strenges, unerbittliches Geschick wollte es, daß Fazio die blühenden Reize der schönen Magdalena, der Tochter seines Gastes, blendeten, und er eine heftige Leidenschaft für sie faßte. List und Ueberredung warfen auch in des Mädchens Brust einen verderblichen Funken, den Fazio's eigene Gluth und die verschwenderischen Beweise seiner Neigung zur verrätherischen Flamme anzachten, und die Schutzlose zum Opfer seiner tollen, gottlosen Liebe machten. Lange blieb ihr Einverständnis verborgen; aber da der Erfolg sie immer fühner machte, erwachte

in Pippa endlich der Verdacht, welcher bald für sie zur marternenden Gewißheit wurde. Eines Tages machte sie, in Fazio's Abwesenheit, der schönen Störerin ihrer Ruhe bittere Vorwürfe, und hieß sie endlich, durch ihre Widerrede zur äußersten Wuth gebracht, das Haus verlassen. Beleidigt willfahrte Magdalena diesem Befehle. Fazio entflammte bei seiner Rückkunft über das Benehmen seiner Gattin in wilden Zorn; häßliche Scenen fielen zwischen Beiden vor; der Dämon der Eifersucht in des Weibes Brust schürte den Brand der Zwietracht immer höher an, und Familienfrieden und Liebe waren von nun an aus ihrem Hause verbannt. Vergebens suchte Fazio sie zu besänftigen, und ihre aufgeregten Gefühle zu beschwichtigen; Pippa stieß eine getheilte Zuneigung von sich, begegnete seinen Drohungen mit immer heftigerer Erbitterung, und setzte ihnen Verachtung und Trotz entgegen. All' diesen Vorwürfen und Auftreten auszuweichen, zog sich Fazio auf

eine seiner Villas, in einiger Entfernung von Pisa zurück, wohin er auch sein Liebchen einlud, ein fröhliches Leben fortführend, während sein Weib in Gram und Verzweiflung versenkt blieb. Aber Wuth und Eifersucht erstickten diese Gefühle, als sie nach einigen Monaten sah, daß Fazio nicht zurückkehre, sondern immer größere Beweise von Zärtlichkeit an ihre verhaßte Nebenbuhlerin verschwende. Mit rastloser Angst und Qual fing sie jetzt an, über einen häßlichen Gedanken zu brüten, dessen Folgen ihr nagender Schmerz nicht zu bedenken vermochte; das Gewicht des Unrechts, das ihr Fazio anthat, wuchs immer mehr, bald war sie zu schwach, es zu ertragen — bald zerdrückte es alle Ueberlegung, und — sie faßte den verzweifelten Entschluß, ihren treulosen Gatten anzuklagen, und die That zu enthüllen, wodurch er so plötzlich zum Wohlstande gelangte. Dies schien ihr das einzige Mittel, sich für die Unbilden, die sie erfuhr, an dem Stifter derselben zu rächen, und ohne weitere Berathschlagung, ohne innere Warnung ging sie zu dem Zwecke allein zu einem Staatsdiener, der einem Amte vorstand, ähnlich dem Rathe der Achte in Florenz. Er nahm ihre Aussage auf, welche Alles, was sie hinsichtlich des Vergehens ihres Gatten wußte, enthielt, und sie selbst führte ihn mit Andern zu der Stelle, in dem Keller ihres ehemaligen Hauses, in welchem der Leichnam des Geizhalses begraben lag, und in welchem die Diener der Gerechtigkeit natürlich denselben auch fanden. Pippa wurde unter Aufsicht zurückbehalten, und die Behörde schickte den Hauptmann der Scbirren nach dem

Aufenthaltorte ihres Gatten, wo sie ihn in Magdalenas Gesellschaft sorglos und vergnügt antrafen. Man bemächtigte sich seiner als Gefangener, und führte ihn alsogleich nach Pisa zurück, von düsterer Ahnung und Verzweiflung ergriffen. In's Verhör genommen, verweigerte er, auch nur eine Sylbe zu sprechen. Als man aber seine Gattin ihm gegenüber stellte, schrie er, von ihrem Anblicke zerschmettert, und lachte gellend dabei auf: „Ha, gräßliche Gerechtigkeit!“ darauf sich zu Pippa wendend, fuhr er fort: „Meine zu große Liebe für Dich hat mich hierher gebracht!“ Dann nahm er einen der Beamten auf die Seite, entdeckte ihm die Wahrheit der Begebenheit, genau, wie sie geschah. Allein einstimmig schenkte der Gerichtshof der Erzählung keinen Glauben, behauptend, daß, allem Anscheine nach, Fazio selbst den unglücklichen Grimaldi gemordet und beraubt habe. Man drohte ihm mit der Folter, wenn er den Mord nicht gestehe; Fazio blieb bei seiner ersten Angabe; man streckte ihn darauf, und im Uebermaße der Martern gestand er dann, was man wollte, worauf der Urtheilsspruch lautete, ihn lebendig auf dem Rade zu brechen, und all sein Eigenthum dem Staate anheimfallen zu lassen. Die Ueberreste Grimaldis wurden auf Befehl aus der Kellergrube gehoben, und in geweihte Erde begraben; die schöne Magdalena und ihre Mutter nach ihrem früheren Wohnorte verwiesen, Fazio's Haushalt ward vollends zerstört, sein Weib sammt den Kindern und Dienern einer beliebigen Zuflucht preisgegeben. Vom Gerichtshofe freigelassen, in welchem sie als



sich ergebenden Ueberschüsse den ordentlichen Mitgliedern zurückgezahlt werden, dennoch der Uebelstand der in sehr unglücklichen Jahren nothwendigen Einziehung von Nachschüssen dadurch sehr wesentlich vermindert worden ist, daß die Nachschuß-Verbindlichkeit die Summe der bereits in demselben Jahre gezahlten Prämie nicht übersteigen darf.

Statuten und Antrags-Formulare sind bei mir jederzeit zu erhalten, und die Aufertigung der Versicherungs-Anträge werde ich, wenn es gewünscht wird, besorgen.

Sprottau, den 30. Mai 1845.

C. G. Kallert.

Mit einem wie noch nie reichhaltigen Sortiment der neuesten Tapeten, aus der so bekannten, wie berühmten Tapeten-Fabrik des Herrn Heinrich Hopffe in Dresden versehen, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bei den neuen, eben angekommenen Tapeten, sich der feinste Geschmack und die größte Billigkeit auszeichnen, und bin ich zum Vorzeigen der Tapeten, so wie zum Zusenden derselben jeden Augenblick bereit, um so mehr, da dieses Jahr kein Reisender von Herrn Hopffe diese Gegend besuchen wird.

Sprottau, im Mai 1845.

G. Rehberg,

Maler und Steindruckereibesitzer.

Wer Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Herrn Rektor Klose zu machen hat, beliebe sich hiermit bei dem Unterzeichneten binnen 8 Tagen zu melden.

Sprottau, den 30. Mai 1845.

G. Ed. Müller.

Als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter hier etablirt, empfehle ich mich zur Aufertigung aller, diesem Fache entsprechenden Gegenstände, und bitte um gütige Aufträge.

J. Pils.

Jüden-gasse Nr. 73.

**Tanz-Unterricht.**



Den geehrten Familien zu Sprottau beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich daselbst einen Lehrcursus meines Tanz-Unterrichts (enthaltend 48 Stunden, Honorar 4 Rthlr.) eröffnen werde. Diejenigen, so Theil

zu nehmen gedenken, haben gefälligst baldigst in der Expedition des Sprottauer Wochenblattes zu subscribiren, wo nach Erfolg derselben, der Anfang bekannt gemacht wird. Bei diesem Cursus wird ein ganz neuer, allgemein beliebter und gefälliger Tanz von 48 Touren (Polketta) gelehrt.

Hirschberg, im Mai 1845.

M. Medischky, Lehrer der Tanzkunst aus Dresden.

Ich bin Willens, meine nahe an der Dittersdorfer Straße belegenen 10 Beete Klee zu verpachten, wozu sich Pachtlustige den 1. Juni, Sonntag Nachmittags um 3 Uhr, in der Dittersdorfer Straße gefälligst einfinden wollen.

W. Häckel.

Eine vor der Glogauer Vorstadt gelegene Scheune steht zur Hälfte Johanni zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Rudolph Maceld, auf der Glogauer Gasse.

Ein Amtmann auf einem bedeutenden Gute in der Nähe von Sprottau beabsichtigt, einen jungen Menschen, welcher sich der Landwirthschaft widmen will, unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen, und könnte derselbe zu oder bald nach Johannis, spätestens aber zu Michaelis eintreten. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Fünf bis sechs Schock Roggen-Stroh ist zu billigem Preise sofort zu verkaufen; bei wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.



**Preise**

des Getreides etc. in Sprottau, vom 29. Mai 1845.

Der Berliner Scheffel.	Höchste Preise.			Mittlere Preise.			Niedrigste Preise.		
	thl.	sgl.	pf.	thl.	sgl.	pf.	thl.	sgl.	pf.
Weizen . . . . .	1	25	—	—	—	—	1	22	—
Roggen . . . . .	1	8	9	—	—	—	1	7	6
Gerste . . . . .	1	5	—	—	—	—	1	3	9
Hafer . . . . .	—	26	3	—	—	—	—	25	—
Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	—	18	—	—	—	—	—	16	—